

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 49.

Dienstag den 29. April 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zw. spaltige das Doppelte u.

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai d. J. an über die Dauer des Sommerdienstes kursiren hier folgende Postwägen:

Abgang:	Ankunft:
3 Uhr 50 Min. früh nach Großspach, Marbach und Ludwigsburg.	7 Uhr 50 Min. Vorm. von Gaildorf, Murrhardt, Sulzbach (Mainhardt, Großförlach), Oppenweiler.
5 Uhr 50 Min. Vorm. nach Winnenden und Waiblingen.	8 Uhr 20 Min. Vorm. von Waiblingen und Winnenden.
8 Uhr — Min. Vorm. nach Winnenden und Waiblingen.	9 Uhr 15 Min. Vorm. von Unterweissach (Botenpost).
11 Uhr — Min. Vorm. nach Unterweissach (Botenpost).	1 Uhr 50 Min. Nachm. von Waiblingen und Winnenden.
12 Uhr 20 Min. Nachm. nach Winnenden und Waiblingen.	5 Uhr 25 Min. Nachm. von Waiblingen und Winnenden.
2 Uhr — Min. Nachm. nach Oppenweiler, Sulzbach, (Großförlach, Mainhardt) Murrhardt, Gaildorf.	7 Uhr 5 Min. Abds. von Ludwigsburg, Marbach u. Großspach.
4 Uhr 30 Min. Nachm. nach Winnenden und Waiblingen.	7 Uhr 5 Min. Abds. von Murrhardt, Sulzbach, Oppenweiler.
7 Uhr 20 Min. Abds. nach Winnenden und Waiblingen.	9 Uhr 5 Min. Abds. von Waiblingen und Winnenden.
9 Uhr 15 Min. Abds. nach Oppenweiler, Sulzbach u. Murrhardt.	11 Uhr 5 Min. Nachts von Waiblingen und Winnenden.

Die in den Vorständen angebrachten Briefkästen werden zu folgenden Zeiten geleert:

- 1) 7 Uhr 30 Min. Vormittags vor Abgang der 2. Post nach Waiblingen.
- 2) 11 Uhr 30 Min. Mittags vor Abgang der 3. Post nach Waiblingen und 1. Post nach Murrhardt.
- 3) 6 Uhr 30 Min. Abends vor Abgang der 5. Post nach Waiblingen.
- 4) 8 Uhr 30 Min. Abends vor Abgang der 2. Post nach Murrhardt.

K. Postamt. G a g.

Für die Monate Mai und Juni können Bestellungen auf den Murrthal-Boten gemacht werden.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantfachen.

In nachgenannter Gantfache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiebei vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder am dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Reces ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluss von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abchlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gottlieb Ottenbacher, Schreiner und Sägmüller auf der Rottmannsberger Sägmühle, Gemeindebez. Seckelberg.

Samstag den 5. Juli 1873, Vormittags 9 Uhr, Rathhaus in Seckelberg. Den 17. April 1873. Oberamtsrichter E l e m e n s.

Holzverkauf.

Am Freitag den 2. Mai aus dem Unterebau: 7 fichtene Langholzstämme mit 2 Fm., 10 fichtene und 80 birchene Stangen, 4 Nm. birchene 19 Nm. birchene und 198 Nm. fichtene und forchene Brennholz und 4700 Stück buchene, Nadelholz- und Grögelreiswellen. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Walde auf dem Königsweg. Reichenberg den 25. April 1873. K. Forstamt. B e c h t e r.

Revier Weiffach. Stamm- und Brennholzverkauf.

Am Montag den 5. Mai aus dem Bruch, Abth. Käsbühl: 22 Nadelholzstämme mit 4,09 Fm., 17 Nm. eichene, 303 Nm. buchene, 26 Nm. birchene, 73 Nm. forchene Scheiter, Brügel und Anbruchholz, 17 Nm. erlene, 24 Nm. alpine Brügel, 50 eichene, 3340 buchene, 190 birchene, und 280 weichgemischte Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Pflanzschule im Käsbühl. Reichenberg den 26. April 1873. K. Forstamt. B e c h t e r.

Revier Murrhardt. Accord.

Am Freitag den 2. Mai, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Krone zu Fornsbad die Lieferung und das Klein schlagen von 500 Koflast Steinen für die Holzabfuhrwege im Hornberg und Garnersberg vergeben. Murrhardt den 26. April 1873. K. Revieramt.

Revier Weiffach. Verkauf von Fichtenrinde.

Am Freitag den 2. Mai auf der Revieramtskanzlei: ca. 80 Ctr. Fichtenrinde aus dem Staatswald Ohlenhau, Thämeklinge und Gidwalb. K. Revieramt. G a g.

machten die Dragoner Bier-Strike; sie vereinigten sich dahin, nur solche Wirtschaften zu besuchen, in denen der alte Bierpreis beibehalten wurde. Zu diesem Behufe begaben sich Gruppen von 15-20 Mann in einzelne Wirtschaften, fragten nach dem Preise des Bieres und ließen solches stehen, wenn es dem Aufschlage unterworfen war. Dieser Bierstrike der Dragoner hatte auch den gewünschten Erfolg, denn alsbald wurde in den meisten Wirtschaften das Bier wieder zum alten Preise verzapft.

Die Frankfurter Brauereien haben am 23. April die Erklärung abgegeben, daß sie von einer Erhöhung des Bierpreises absehen.

Berlin den 22. April. 3000 Schuhermacher sind vereinigt worden, um den Strike zu beginnen, nachdem die Verhandlungen mit den Meistern über eine Erhöhung des Lohnes um 33 1/2% gescheitert sind.

Berlin den 22. April. In der heutigen Sitzung des Reichstages fand die zweite Lesung des Münzgesetzes statt. Der Antrag Mohls auf Einführung der Doppelwährung wurde mit erheblicher Majorität abgelehnt. Die Anträge Bambergers, wonach der Zeitpunkt der Einführung statt sechs nur drei Monate vorher bekannt zu machen und Fünfmarkstücke in Gold auszugeben sind, wurden angenommen. Der Antrag, Fünfmarkstücke in Silber daneben aufrecht zu erhalten und Zweieinhalbmarkstücke auszugeben, wurde abgelehnt. Die Ausprägung von Silber-Zweimarkstücken wurde vom Minister Delbrück bekämpft, im Namensaufruf mit 98 gegen 94 Stimmen angenommen. Ferner wurde beschlossen, statt der Bezeichnung Halbmark die Bezeichnung Fünfzigpfennigstücke anzunehmen.

Berlin den 23. April. Der Reichstag erledigte die erste Beratung des Voelk-Gin-schmischen Gesetzentwurfes über die bürgerliche Form der Ehe. Die Ueberweisung auf eine Commission von 14 Mitgliedern der Centrumspartei hatte den Gesetzentwurf wegen der angeblichen Incompetenz des Reichstages bekämpft. Bei der Beratung der Petitionen wurde der Loewesche Antrag, den Reichskanzler zur einseitigen und gesetzlichen Regelung des Zypf-Wesens mit Vaccinations- und Revaccinationszwang aufzufordern, angenommen.

Berlin den 24. April. Der Reichstag lebte in der weiteren Beratung des Münzgesetzes mit sehr großer Majorität den Moel-schen Antrag wegen Ausprägung von Zehn- und Fünfzigpfennigstücken in Kupfer ab und genehmigte die Ausprägung derselben in Nickel. Bamberger zog seinen Antrag auf Ausprägung von Zwei- und Einpfennigstücken in Bronze zurück. Sein Antrag wegen Ausprägung und Ausercourssetzung, sowie Annahme fremder Münzen wurde angenommen. Das ganze Gesetz einschließlich Artikel 12 wurde in zweiter Lesung genehmigt.

Österreich. Die Kronprinzen von Deutschland, England und Dänemark werden zu Anfang der nächsten Woche zur Eröffnung der Weltausstellung hier eintreffen. Wien den 23. April. Die Amtszeitung veröffentlicht die Ernennung des Leinberger Bürgermeisters Dr. Zimaskowski zum Minister ohne Portefeuille.

Wien den 24. April. Der Kaiser hat heute Mittags die Session des Reichsrathes mit einer Thronrede eröffnet.

Schweiz. Bern den 22. April. Sämmtliche Regierungsrathhalter des Jura sind beauftragt, die Situation an den Re-

gierungsrath hierher selbst eingetroffen; da mehrere suspendirte Pfarrer trotz des Verbotes gepredigt haben, stehen weitere Maßregeln der Regierung in Aussicht.

In Zürich hat das Falliment des Seidewerkes Escher und Cie., das auch in Lyon und Newport Filiale hat, sehr unangenehm überrascht. 9 Millionen Passiven und 1/2 Mill. Activa bieten den Gläubigern allerdings sehr unerfreuliche Aussichten.

Italien. Neapel den 23. April. Eine russische Corvette ist von hier nach Ragusa in See gegangen, um den Fürsten von Montenegro, welcher der Kaiserin von Rußland in Sorrento einen Besuch abstattet, einzuschiffen.

Spanien. Dem spanischen Vorkämpfer bei der Pariser Regierung zugegangene Nachrichten melden, Serrano habe sich in Folge einer Differenz hinsichtlich der Artilleriefrage von der Regierung losgesagt, an die Spitze einer neuen, von allen Prätexten unabhängigen, konservativ-republikanischen Ordnungspartei gestellt und Madrid verlassen.

Nordamerika. New York den 19. April. Ein nach Providence (Rhode-Island) bestimmter Eisenbahnzug ist in den Pawtucket Fluss gestürzt, dessen Brücke durch das angeschwollene Wasser weggerissen worden war. Er führte 150 Passagiere mit sich. Die Zahl der Todten ist noch unbekannt. Bis jetzt wurden 6 Leichen und etwa 15 Verletzte aufgefunden.

New York den 20. April. Den Modoc-Indianern, welche nach einem 2tägigen Kampfe umringt und hart bedrängt waren, ist es Mittwoch Nacht gelungen, zu entfliehen. Sie haben sich östlich in das Hügelland in der Nähe von Nevada geflüchtet. Die Kavallerie hat sich auf die Verfolgung gemacht. Man ist über das Militär, welches das Entfliehen der Indianer nicht verhindert hat, sehr unzufrieden.

New York den 23. April. Die Modoc-Indianer haben sich südlich ihrer früheren Stellung in Höhlen verschangt. Die Unionstruppen bereiten den Angriff vor. In Savab fanden die Truppen 11 todt Indianer, 1 Indianer wurde gefangen genommen. Ob von den Indianern Gefangene gemacht worden sind, ist unbekannt. Die Anstiedler verlassen die Gegend.

Indien. Nach einer Meldung aus Benang vom 22. April hat das holländische Expeditionscorps sich nach Badnang zurückgezogen. Man fürchtet den Ausbruch neuer Unruhen in anderen Häfen Sumatras.

Freigesprochen.

Erminat-Novelle von Ernst Fritze. Siebentes Kapitel. (Fortsetzung.)

Rastlos durchlief Scharfenbel den weiten Raum den er in der Nacht zuvor bequem im Postwagen zurückgelegt hatte. Durch seine Vorsichtsmaßregeln vor Hunger und Durst geschützt gönnte er sich kaum einige Stunden Ruhe in einem verstaubten Felfengeklüß und genoss dann nur sehr wenig, um für den nächsten Tag, wo er denselben Weg zu machen vor hatte, noch ausreichende Nahrung zu haben. Oftmals war er irre gegangen und mußte am Fuße eines merkwürdigen Steingebildes wieder umkehren, weil der Weg hier aufhörte. Und doch kam er frühzeitig an in der Umgebung des Städtchens, dennoch mußte er ein Versteck in den Granitwänden suchen,

die dem Zollamte gegenüber, das Thal verengten, um den Abend abzuwarten. Hier wollte der Mann mit den unheilvollen Vorzeichen in der Brust bis das Tagesgestirn verschwunden und das matte Licht des Mondes entglommen war. Nicht an seinem Versteck schritt das alte würdige Paar vorüber, das einige fröhliche Stunden bei denen verlebt hatte, die von Ereignissen bedroht wurden, welche ihr Mitgefühl stark in Anspruch nehmen mußten. Sorglos wandelten sie dahin, keine Ahnung trübte ihren Sinn; oder war es eine plötzliche Ahnung, welche die alte Dame erfaßte, als sie stehen blieb, um nach dem Zollamte zurückzublicken? War es eine Ahnung, daß sie leicht zusammenschauern sollte. „War mir's doch, als wenn man uns zurückriefe!“

Die Dämmerung trat stärker ein. Kaum reichte das kleine Stückchen Mond dazu aus, die Thalbreite hinreichend zu erhellen, da die Felsenmauern breite, dunkle Schatten warfen. Das Licht drüben im einsam gelegenen Zollhause war der Leitfaden für den Mann, welcher sich unheimlich vorsichtig näher schlich, um sich zu überzeugen, ob die Juliana Liebau diejenige war, die er suchte. Es war das einzige Haus weit und breit. Die Waldschänke konnte er von seinem Standpunkte aus nicht sehen, weil sie hinter einem Felsenvorsprung versteckt lag. Schleichend, Schritt vor Schritt näherte er sich den hellen Fenstern. Sie waren nicht verhängen, da sie hoch genug lagen um vor unbefindener Neugier geschützt zu sein; aber ein breiter Mauervorsprung machte es möglich, hinauf zu klettern und ein unbemerkter Beobachter zu werden. Ein schmaler Rasenrain schloß sich diesem Mauervorsprung an. Scharfenbel umging vorsichtig den mit Ried beschütteten Vorplatz, der seine Schritte verrathen hätte und machte einen weiten Umweg auf der Wiesenfläche, um seitwärts auf diesen schmalen Rasenrain zu gelangen. Es glückte ihm. Unhörbar schlich er im Schatten des Hauses den hellerleuchteten Fenstern zu und als er sie erreicht hatte, schwang er sich geschickt auf den Vorsprung, wo er bequem stehen konnte.

Er gebraucht jetzt allerdings erst mehrere Minuten um seiner furchtbaren Aufregung so weit Herr zu werden, daß er Beobachtungen anzustellen vermochte. Zuerst sah er nur wirr und undeutlich die Gestalten von Kindern und Erwachsenen, hörte auch nur, wie aus weiter Ferne ein Geräusch von Menschenstimmen. (Fortf.)

Auflösung des Räthfels in Nro. 46: Sulz-Bach. Sulzbach.

Fruchtpreise.

Badnang den 23. April Dintel 5 fl. 29 kr. Roggen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 20 kr. Ravensburg den 19. April. Korn 8 fl. 25 kr., Roggen 6 fl. 1 kr., Gerste 6 fl. 30 kr. Haber 4 fl. 16 kr. Rottweil den 19. April. Kernen 8 fl. 46 kr. Weizen 8 fl. 35 kr. Dintel 5 fl. 31 kr. Haber 4 fl. 22 kr., Gerste 6 fl. 30 kr.

Gottesdienste der Parodie Badnang am Sonntag den 27. April.

Vormittags Predigt: Herr Deban Kalkreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Niethammer. Filialgottesdienst unterbleibt wegen der Abendmahlfeier.

Badnang.

Das Schalen u. Aufbereiten der Eichen-Rinden im Stadtwald Seelach wird am nächsten

Donnerstag den 1. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im Afford ver- geben, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 25. April 1873.

Stadtspflege. Springer.

Unterweissach.

Orgel-Verkauf.

Die Stiftungspflege verkauft am Donnerstag den 1. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, auf der Kirche die alte abgebrochene Orgel mit einer Partie Zumpfeisen, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 25. April 1873.

Stiftungspflege. Heyd.

Ungeheuerhof.

Gefundenes.

Den 15. d. M. wurde hier eine gegerbte halbe Rindschale gefunden, welche der Eigen- thümer gegen Entrichtung der Entrückungs- gebühr bei Unterzeichnen abholen kann. Anwalt Mehger.

Sulzbach.

Vieh-Verkauf.

Zwei Prachtexemplar Schweizer-Kühe, schwerer Simmenthaler Schlags, mit dem 3. und 4. Kalb trächt- tig, ausgezeichnet zur Zucht und vorzüglich im Nutzen verkaufe ich am



Samstag den 3. Mai, Nachmittags 4 Uhr.

Postexpeditor Ruffer.

Badnang.

Bei der in Stuttgart stattgefundenen Aus- stellung von Lehrlings-Arbeiten haben nach- stehende hiesige Lehrlinge für ihre Leistungen eine Auszeichnung III. Classe erhalten, be- stehend in einem Diplom:

- 1) Gottlob Schwaderer bei Hrn. Rothger- ber Wurf, 2) Gottlieb Steinmann bei Hrn. Rothger- ber Wilhelm Brenninger, 3) Carl Fischer bei Hrn. Schuhmacher Friedrich Stelzer.

Vorstand des Gewerbevereins. Kurz.

Oberbrüden.

Geld-Antrag.

180 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen

Gottlieb Grimmer.

Hall.

Geldantrag

gegen gute Versicherung. Commissionär Zerweck.

Epileptische Krämpfe (Fallucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch, Berlin. Louisestraße 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Sulzbach.

Geld-Antrag.

2000 fl. hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen

Postexpeditor Ruffer.

Oppenweiler.

10 Eimer ausgezeichneten Most

hat zu verkaufen

Väcker Kübler.

Herr W. H. Zidenheimer in Mainz. Seit 18 Monaten litt ich an Verhärtung des Magens, Engbrüstigkeit, starkem Husten mit theilweisem blutuntermischem Auswurf, wogegen mir der rheinische

Trauben-Brust-Honig

halb nach seinem Gebrauche große Erleich- terung verschaffte und mich in kurzer Zeit von diesen hartnäckigen Uebeln, gegen welche mir alle andern angewandten Mittel nicht die geringste Erleichterung verschaffen konnten, vollständig befreite.

Wenzel, Kreis Wittlich, Reg.-Bez. Trier, 30. März 1873. Peter Gorgen, Ackerer und Winger.

Dieser herrliche Saft, welcher Gesunden ein köstliches Genuss und Vorbeugungs- mittel, für Husten-, Brust- und Hämorrhoi- dal-Leidende ein unerlässliches Balsam und Genußmittel ist, kann man ächt erhal- ten in Badnang bei

Julius Schmückle.

Schmid-Gesuch.

Ein Feilschmid und ein Jungschmid können sofort eintreten, auch werden 2 Jungen un- entgeltlich in die Lehre genommen.

Schmidmeister Schreier im Hall.

Badnana.

Feinen Emmenthaler-, Dim- burger- (ganz reif) und Backstein-Käs

empfehlen

J. G. Winter beim Schwanen.

Badnana.

Einen schönen Weidgerhund, der vermöge seiner Wachsamkeit auch auf einen Hof paßt, hat zu ver- kaufen Georg Jäger im Zwischenackerle.

Badnang.

Nächsten Samstag den 3. Mai gibts Kaff bei Ziegler Wieland.

Badnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen Lehrling sucht mit oder ohne Lehr- geld

J. D. Siefert, Dreher.

Preis-Medaillen

in Paris, Ulm und Moskau.

LÖFLUND'S

HUSTEN-

BONBONS

aus ächtem Löflund'schem Malzextract be- reitet, verdienen wegen kräftigem Malz- geschmack, rascher Wirkung und leichter Verdaulichkeit den Vorzug vor allen der- artigen Produkten.

In Paketen zu 6 und 15 Kr. in allen Apotheken.

Badnang.

Wohnungs-Gesuch.

Es wird auf Jakobi eine Wohnung gesucht, welche in Stube und Stubenkammer und den sonstigen Erfordernissen bestehen sollte. Zu erfragen bei der Redaktion.

Badnang.

Zwei Schlafstellen

hat zu vergeben

J. D. Siefert, Dreher.

Ein alter noch brauchbarer Hobelbank

ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Red.

Badnang.

Abschied.

Unser Freund Guib feiert am nächsten Mittwoch Abend seinen Abschied und werden deshalb sämtliche Guibsfreunde in den Engel freundlich eingeladen.

Einige Guibsfreunde.

Tabellen

Inventar-Anlagen

für Gemeinden, Stiftungen u. können bezogen werden von der

Druckerei des Murrthalboten.

Holzverkauf-Zettel

sind zu haben bei der

Druckerei des Murrthalboten.

Lehrverträge

sind vorrätzig in der

Druckerei des Murrthalboten.

Schuld- & Bürgscheine

sind stets zu haben bei der

Druckerei des Murrthalboten.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 27. April. Am 1. Mai tritt ein neuer Eisenbahnfahrplan in Wirksamkeit. Die Remszüge erleiden jedoch keine Aenderung, ausgenommen, daß von Waiblingen nach Stuttgart, der Nachmittagszug präcis 1/4 Uhr, anstatt um 3 Uhr 34 Minuten abgeht. Dagegen bekommen wir mit dem neuen Fahrplan wieder einen fünften Postwagen zwischen hier und Waiblingen, der um 4 Uhr 30 Min. Nachm in Badnang abfährt und erst nach Ankunft des in Stutt- gart um 7 Uhr 30 Min. abgehenden Zugs von Waiblingen zurückkehrt. — Auf der Sta- tion Wilsbach ist die Abgangszeit derzüge etwas verändert: diejenigen nach Heil- bronn gehen um 6 Uhr 5 Min., 11 Uhr 9 M., 5 Uhr 38 M., 9 U. 36 M. und die von Heilbronn zurück um 7 Uhr 47 M., 12 U. 45 M., 5 U. 18 M., 9 U. 33 M.

* Der Diener der K. Hofkapelle in Stuttgart, welcher seit einigen Jah- ren für die Mitglieder der Kapelle ihre Mo- natsgehälter an der Oberhofkassa in Empfang nimmt und ihnen nachher zustellt, ist am letz- ten Samstag mit diesem Gelde durchgegangen. Drei der Hofmusiker, die ihn abwarteten, bis er von der Oberhofkassa kam, empfingen das Fährge; die den 2 Kapellmeistern und 2 Musik- direktoren sowie den 20 übrigen Hofmusikern gehörigen 2700 fl. sind aber mit ihm ver- schwunden.

* Die zweite Geflügelaußstellung, die in diesen Tagen von dem „Verein der Vogelfreunde“ in Stuttgart abgehalten worden ist, füllte 3 große Säle der Lieber- halle und war über Erwarten glänzend. Ueber 350 Paar Tauben, 157 Nummern Hühner und über 100 Nummern Sing- und Schmuck- vögel aller Art waren vertreten. Unter den Hühnern thaten sich die größeren Arten auf- fallend hervor. Das Schönste aber, was in dieser Art zu sehen war, das war eine Fa- milie silberweißer Paduaner. Mit Recht er- hielten sie den ersten Preis. Unter den Tau- ben stachen die Lockentauben mit ihrem zier- lichen Gefieder und die Römertauben mit ih- rer Größe am meisten in die Augen. Auch die Kropftauben zogen an. Die Schmuckvögel hätten noch etwas reichhaltiger vertreten sein dürfen.

Schorndorf den 25. April. Gestern Mittag nach 1 Uhr brach in dem Scheuer- und Stallgebäude des Jrenanstaltbesizers Haas hier Feuer aus, das sich so rasend schnell verbreitete, daß das schöne große Ge- bäude in kurzer Zeit vollständig niedergebrannt war. Doch gelang es der schnell herzugeeil- ten Feuerwehrmannschaft, den Brand auf sei- nen Herd zu beschränken und das in der Nähe befindliche Anstaltsgebäude, welches einige Zeit in Gefahr stand, von den Haas hoch hinauf- schlagenden Flammen ergriffen zu werden, zu retten, wobei besonders auch ein Umfchlagen des Windes zu Hilfe kam. Ueber die Ent- stehungursache des Brandes verlautet bis jetzt nichts.

Crailsheim den 24. April. In ver- flossener Nacht zwischen 1 und 2 Uhr wurde in die Kanzlei des außerhalb der hiesigen Stadt sehr unweidmähig gelegenen Ra- m- eralams eingeschlagen und der gesammte vorhandene Vorrath im Betrage von 22,000 fl. entwendet.

Heidelberg den 24. April. Das hie- sige Bezirksamt hat den Händlern das Aufkaufen der Lebensmittel auf dem Wochenmarkte vor 11 Uhr Morgens bei Strafe bis zu 100 fl. verboten.

Berlin den 25. April. Der Reichstag setzte die Beratung des Münzgesetzes bis 8. 17 fort. Alle über die Außerordentlichkeit, die Ein- ziehung des Staatspapiergeldes und der Pri- vatbanknoten gestellten Einzelanträge und be- antragten Resolutionen wurden zu Gunsten des heutigen Barth-Bamberger'schen Antrages zurückgezogen, wonach bis zu einem von dem Reichskanzler zu bestimmenden Zeitpunkt, spä- testens bis zum 1. Januar 1875, alle nicht auf Reichswährung lautenden Banknoten ein- zuziehen sind und nur auf mindestens 100 Mark lautende Banknoten circuliren dürfen und dasselbe für das Staatspapiergeld und von Corporationen ausgegebenen Scheine gilt. Dieser Antrag wird mit großer Majorität an- genommen. Sodann wird die Debatte auf morgen vertagt.

Berlin den 26. April. Der Reichstag setzte heute die Beratung des Münzge- setzes fort. Auf eine bezügliche Anfrage Bamberger's erklärte Staatsminister Delbrück: Die Beschaffung des zur Ausprägung bestimm- ten Goldes bestand meist aus Eingängen der Kriegskontribution und wurde nur theilweise durch den Ankauf Londoner Wechsel u. deutsche Goldmünzen gedeckt. Den vier süddeutschen Staaten wurde ein ihren Antheilen an der Kriegskontribution entsprechender Goldbetrag zur Ausprägung überwiesen. Das Reich con- trollirt nicht, wieviel davon ausgeprägt ist. Das übrige Gold stand zur Disposition des Reichskanzlers. In den Reichskassen sind jetzt 85 Millionen vorhanden. Die beantragte Creirung von Münzscheinen soll dem Reiche einen Betriebsfonds schaffen. Der Reichs- kanzler wird diesen Betriebsfonds bei dem Staatsgetreibe beantragen, weshalb ich die Verath- ung über den Fonds bis dahin zu beanstanden- bitte. Anlangend die Ausfüllung der beim Zurückziehen des alten Geldes entstehenden Lücke durch Reichsmünzscheine, so hegt der Minister keine Besorgnisse und würde die Abhilfe des ersten Goldmangels durch Silber- rathlicher halten als durch Papier. Jeden- falls werde der Etat sowohl die Deckung der Verluste beim Silberverkauf als die Kosten der Ausprägung vorsehen. Zur Beschleunig- ung der Ausprägung beabsichtige die Regier- ung die Wiederherstellung der Straßburger Münzstätte. Nach längerer Debatte werden die von Bamberger und Gumbrecht zu Artikel 18 gestellten Anträge und Resolutionen zurück- gezogen, von Hammacher zwar wieder aufge- nommen, vom Hause jedoch abgelehnt, womit die zweite Lesung erledigt ist.

Berlin den 25. April. Der Kaiser hat gestern Abend 10 1/2 Uhr seine Reise nach Petersburg angetreten.

Königsberg den 25. April, 9 Uhr 30 Minuten Vormittags. Der Kaiser ist soeben hier angekommen. Die Spitzen der Behörden und die Generalität waren auf dem Bahnhofe versammelt. Eine sehr zahlreiche Volksmenge begrüßte den Kaiser bei seiner Fahrt durch den prachtvoll decorirten Triumph- bogens mit endlosem Jubel. Abends wird die Stadt illuminirt.

Königsberg den 25. April. Der Kaiser besuchte die Vorstellung im Theater, woselbst er enthusiastisch durch 3maliges Hur- rah, Lusch und Tücherwinken empfangen wurde.

Königsberg den 26. April 8 1/2 Uhr. So eben ist die Abreise des Kaisers von hier erfolgt. In den festlich geschmückten Stra- ßen wurde derselbe von einer zahllosen Volks- masse enthusiastisch begrüßt.

Oesterreich.

* Die Konst. Vors. J. schreibt: „Der neue Mi-

nister Ziemialkowski wurde zweimal, einmal als Student und dann im Jahre 1863, nach der letzten polnischen Revolution, wegen Hochverraths, das erstemal zum Tode, das zweitemal zu mehrjährigem Kerker verurtheilt. Beidemal wurde er begnadigt, jedoch erst, nachdem er lange im Kerker geschnitten. Die Gefäng- nisstrafe auf seinem Antlitze ist unverwischbar. Wir haben nun bereits 2 Minister, Andrassy und Ziemialkowski, welche einst zum Tode verurtheilte Hochverräther gewesen. Da sage man noch, daß Oesterreich nicht der merkwürdigste Staat der Welt ist.“

Wien den 21. April. Die Ausstattung der Erzherzogin Gisela an Schmuck, Kleidern, Wäsche u. s. w. ist mit wahrhaft kaiserlicher Munificenz gegeben worden; die Mitgift Sei- tens der kaiserlichen Eltern soll, wie man sich in Hofkreisen erzählt, nur 222,000 fl. betra- gen; außerdem wurde der Prinzessin ein Ra- delgeld aus der Privatchatulle des Kaisers zugesichert.

Italien.

* In Italien spricht man davon, daß wenn der Papsst sterbe, auch König Victor Emanuel von der Regierung zurücktrete und dieselbe seinem Sohne, dem Kronprinzen Humbert überlasse.

Rom den 22. April. Wie die Florenti- ner „Gazz. d'Italia“ meldet, ist Hr. Krupp, der berühmte Erfinder der nach ihm benann- ten Kanonen und Eigentümer der großarti- gen Fabrik in Essen, von Rom nach Florenz zurückgekehrt, nachdem er mit dem Kriegs- minister einen Vertrag abgeschlossen hat, nach welchem er das stehende italienische Heer mit Felbgeschützen nach neuestem Modell zu ver- sehen hat. Die Kanonen der 60 Batterien, welche gegenwärtig in den italienischen Ge- bieren gegossen werden, sind nun für die Provinzial-Miliz (Landwehr) bestimmt.

Rom den 25. April. Die Kaiserin von Rußland hat ihre Abreise nach Rom wegen eines leichten Unwohlseins der Großfürstin Maria verschoben. Anlässlich des am 13. L. Mä. stattfindenden Geburtsfestes des Papsstes werden mehrere Deputationen erwartet.

Spanien.

* Erste Nachrichten treffen wieder aus Spanien ein. Wie schon im letzten Blatt gemeldet war, hat Marschall Serrano, nachdem seine Bemühungen, die gegenwärtigen Macht- haber zu Abregeln im Sinn der Wiederher- stellung der Armee zu bewegen, vergeblich ge- wesen sind, sich bei Seite gestellt, um als un- abhängiger Parteiführer die liberal-konserva- tiven Elemente, welche mit der Föderativre- publikanism unzufrieden sind, um sich zu sam- meln. Gleichzeitig ist zwischen der Regierung und dem ständigen Ausschuss, den die Cortes vor dem Schluß ihrer Arbeiten eingesetzt ha- ben, ein Konflikt ausgebrochen, dem die Res- taurierung kurzer Hand ein Ende gemacht hat- te hat den Ausschuss aufgelöst. Die Verant- wortung war folgende: Figueras, der Mini- sterpräsident, hat seine Frau verloren, und in der Trauer hierüber hatte er den Wunsch, sich auf einige Zeit von den Geschäften zurück- zuziehen. Die anderen Minister tamen ihm entgegen und gaben sich, zum zeitweiligen Er- satz von Figueras, aus eigener Machtvollkom- menheit einen anderen Präsidenten in der Per- son des Ministers des Innern, Pi y Margall. Hierin aber erblickte der ständige Ausschuss eine Verletzung der Rechte der souverä- nen Cortes. Er war der Meinung, da der Ministerpräsident, so wie er ist, von den Cortes gewählt wurde, habe auch eine solche Modifi- kation nicht ohne Mitwirkung des Ausschusses, als den legitimen Bevollmächtigten der Cortes

tes, geschehen dürfen. Natürlich hätte sich über eine so untergeordnete Frage kein so großer Zwist erhoben, wenn nicht Regierung u. Ausschuss ohnedem im halben Kriegszustand sich befänden. In einer gemeinschaftlichen Sitzung am 23. April wurde ein Versuch gemacht, sich zu verständigen. Es gelang nicht, und am folgenden Tag wurden die Madrilenen durch ein Dekret der Amiszeitung überrascht, welches den künftigen Ausschuss nach Hause schickt, „weil er ein Element der Unordnung gewesen ist.“

Madrid den 25. April. Heute erfolgte die Publication eines Dekrets, durch welches die Vornahme der Neuwahlen zur Constituante auf den 10. Mai, der Zusammentritt der Letzteren auf den ersten Juni festgesetzt wird.

Madrid den 26. April. Einer Nachricht der „Gazette“ zufolge ist der Bruder des Don Carlos mit dem Generalstabe der Carlisten nach Frankreich zurückgegangen. Die Carlisten sind in mehreren Gefechten geschlagen worden und haben über hundert Verwundete in einem Treffen verloren.

England.

London den 23. April. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland wird mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Maria Dagmar und Familie, im Laufe dieser Saison nach London kommen und als Gäste der Prinzen von Wales in Marlboroughhouse wohnen. Die Ankunft steht für die zweite oder dritte Maiwoche bevor.

Holland.

Haag den 26. April. Die Regierung trifft energische Maßregeln behufs Verstärkung der militärischen und maritimen Streitkräfte, sowie des Kriegsmaterials für Indien (Sumatra). 14 Dampfer verschiedener Größe sind für die indische Expedition bestimmt. Eine große Quantität Munition, Waffen und Artillerie geht demnächst nach Indien ab.

Nordamerika.

New York den 24. April. Nachrichten aus Mexico zufolge herrscht dort große Verwirrung. Zapaco ist in vollem Aufstande begriffen, Zapaco proklamirt förmlich den Regerkrieg.

Freigesprochen.

Criminal-Novelle von Ernst Frige. Siebentes Kapitel. (Fortsetzung.)

Dann wurde sein Blick sicher und sein Ohr schärfer. Wie ein schneidendes Schwert durchschneit es seine Seele, als er eine liebliche Stimme, die er so gut, so sehr gut kannte, vernahm; sein Blick bohrte sich hinein in die eng geschlossene Gruppe, die um den Familienisch sich gebildet hatte, um ein einfaches Abendbrod zu verzehren. Eine Messinglampe erleuchtete diese Gruppe, nur die Gestalt des jungen Mädchens, die quer vor dem Tische, ihm gerade gegenüber saß, war von dem Dellenlassen der Lampe verschattet, so daß er nur die Umrisse ihrer Gestalt, nicht aber ihre Gesichtszüge zu unterscheiden im Stande war. Er hörte die Erzählungen der kleinen Burtschen, von denen der Eine immer noch wichtigere Erlebnisse zu berichten hatte, als der Andere. Dazwischen jubelte das kleine Mädchen und patzte mit ihren weißen, dicken Händchen auf den Arm der jungen Dame, die sie umschlungen hielt.

„Und nun zu Bett, eins zwei und drei!“

Scherte diese Dame, indem sie sich erhob und die Kleine, welche scherzhaft mit Händen und Beinen demonstirte, aus dem Stuhl nahm. Jetzt fiel der volle Schein der Lampe auf ihr Gesicht. Sie war es! Pauline Selbig, die ihn verlassen, die ihn verrathen hatte, seine treulose Braut, die allen Jammer auf ihn gehäuft, welcher sein übermüthiges, zuversichtliches Wesen gedemüthigt und vernichtet hatte. Sie war es! Sie richtete ihren festen klugen Blick, den er so oft zu verfluchen geneigt gewesen war, weil er ihn fürchtete, und den er gefürchtet hatte, weil er den gemeinen Regungen seines Innern auf den Grund zu kommen suchte, auf den Herrn zu ihrer Rechten und beantwortete eine Frage von ihm mit dem lieblichen Lächeln, das den Löwen, den Tiger in ihm so oft geähmt hatte.

Eine Empfindung, die er nie gekannt, eine glühende verzweifelte Eifersucht bemächtigte sich seiner, sie war ihm verloren auf ewig und ein Anderer sollte sie besitzen? Sie hatte sich im Wahne ihrer Verachtung zu der Veressenheit hinreißten lassen, anonym als Anklägerin aufzutreten, um den Schritt zu rechtfertigen, welcher ihn dem hämischen, hohnvollen Urtheile der Welt überantwortete? O, sie sollte die Früchte ihrer Klugheit nicht genießen! Er sah, er hörte nichts mehr. Im todbenden Gesühle, im Ausbruch einer thierischen Wuth griff er in seine Brusttasche, zog seinen Revolver, den er mit kaltem Blute vorher dazu geladen hatte, und im selben Augenblick trachte der Schuß durchs Fenster. Ein fürchterlicher Schrei des allgemeinen Schreckens war die erste Folge desselben, dann sank das junge Mädchen von Blut überströmt, mit der kleinen Ida zugleich, zu Boden.

„Sie wird mich nicht weiter verrathen,“ knirschte der gefühllose Mann und sprang, vorsichtig seinen Revolver verbergend, besonnen vom Mauerrande ins weiche Gras. Als er sich zur schleunigen Flucht bereitete und sich der Gegend zuwendete, woher er gekommen war, traf sein erschrockener Blick auf den großen schwarzen Hund, der mit einem mächtigen Schritte aus der Wölbung der Hausthür hervorgefahren war und den Fremden jetzt mit der vollen Ruhe und Aufmerksamkeit eines sehr gut abgerichteten Hundes beobachtete. Ein leichtes Flüstern ließ seine fürchterlichen weißen Zähne sehen, sonst aber rührte er sich nicht und verfolgte nur mit den klugen, glänzenden Augen jede Bewegung des Mannes, der ihm fremd war. Er war darauf abgerichtet, daß er passiv blieb, bis der Ruf „Fas!“ ertönte und seine thätige Mitwirkung in dergleichen Dramen hatte ihm einen sehr gefürchteten Namen gemacht.

Scharfenbel kannte die Abrihtung solcher Hunde und baute, schnell gefaßt, darauf seinen Plan, dessenungeachtet unentdeckt zu entkommen. Er versuchte, den grimmigen, stummen Feind durch einen leisen, schmalzenden Laut zu beschwichtigen und schritt kühn an ihm vorüber, in der natürlichen Verwirrung gerade die entgegengesetzte Richtung einschlagend, die ihn alsbald in die Nähe der Waldschenke bringen mußte. Nero that nichts, um den Mann, dessen Verbrechen seiner Beurtheilung entgangen war, aufzuhalten, aber er wandte sich ebenfalls und tappete mit dem Ernst und mit der Würde eines Transporteurs Schritt auf Schritt ihm nach. Scharfenbel vermied es, zu laufen, um das Thier nicht zu reizen, horchte unter steigendem Herzklopfen auf jedes verrätherische Geräusch und gewann, trotz aller Widerwärtigkeit, glücklich den Felsenvorsprung, hinter dem die Waldschenke lag, ohne daß er verfolgt wurde. Er umging das Gehöft, in welchem schon die Ruhe der Nacht

herrschte, weil ein Todtkranter darin lag. Nur in einem Gemach brannte ein mattes Licht, und eine schrillende Stimme sagte kurzathmig: „Ja, ja! Es fiel ein Schuß!“ Scharfenbel beflügelte seine Schritte, gleich ließ der Hund, der seinen Fersen wie eine Vergeltung Gottes folgte, ein kurzes, heulendes Bellen hören. „Verdammte Bestie!“ murrte Scharfenbel mit entsetzlichem Groll und blickte rathlos an den Felswänden empor, um einen gleichen Versted zu erspähen, wie drüben an der entgegengesetzten Seite des Thales, den er fürs Leben gern wieder aufgesucht hätte, wenn die Beleuchtung des Thales ihm nicht verboten, dasselbe zu durchschreiten. Immer vorwärts schritt er, dicht an die Felsen gedrückt, auf unwegsamem Boden bald stolpernd, bald über Geröll springend. Es war ein unheimliches Fortfliehen, das durch die Ueberwachung des Hundes, der unermülich ihm nachschlich, etwas gespenstisches erhielt. Endlich ebnete sich der Weg ein klein wenig. Scharfenbel sah sich auf einem ähnlichen Pfade, wie dort in seinem frühern Versteck; es war ein Rinneflieg, den die Neugier der Reisenden benutzt hatte, um eine Uebersticht oder eine Fernsicht zu gewinnen. Hastig eilte der gequälte Mann hinauf, er glaubte nun endlich der Verfolgung des Hundes entronnen zu sein. Mit nichten! Das Thier entwickelte eine schaurige Hartnäckigkeit. Erst als der Rinneflieg, einige hundert Fuß aufwärts, zu Ende ging und ein äußerst kleines Plateau, vorn mit einer Brühlung von Steinen, hinten ohne allen Schuß, als Ziel erkennen ließ, erst da blieb Nero mit einem bewundernswürthigen Instinkte stehen, gleichsam andeutend „hier ist er mir sicher.“

Ermaattet lehnte sich Scharfenbel eine kleine Weile gegen das Gestein, fieberhaft unruhig in die Ferne horchend, ob sich Spuren der Verfolgung zeigen würden. Alles war, Alles blieb still. Hinter ihm, aus der unergründlichen Tiefe herauf, rauschten die Bäume vom Nachtwinde bewegt. Das mattbeglänzte Thal vor ihm war öde und leer. Ein Gefühl der Sicherheit durchschlich ihn. Da schlug der Hund an und sein mächtiges Gebell schallte ihm wie die Trompete des jüngsten Gerichts ins Ohr. Er rief ihm gebieterisch ein „Pst!, Pst!“ zu. Der Hund bellte stärker, als werde er endlich dieser Sache überdrüssig. Es war vorauszu sehen, daß die Bewohner in der Waldschenke sowohl, als die Holzpauer in ihren kleinen Häusern, die sich seinen scharfen Blicken in einiger Entfernung zeigten, vordem Gebell in Alarm gesetzt wurden. Wieder stieg der gefährliche Groll in der Brust des Försters auf, jener Groll, der durch den kleinsten Anlaß bis zur Beserkerwuth ausartete. Nochmals versuchte er, den Hund zu beschwichtigen, es half nichts, das Thier wußte nur allzugut, was seine Pflicht von ihm verlangte. „Hölle und Teufel, wenn die verdammte Bestie denn nicht Schweigen kann, so will ichs ihr lehren!“ sprach Scharfenbel und zog seinen Revolver hervor. „Soll ich mich hier fangen lassen wie einen Hamster im Loch?“ (Fortf. f.)

Gottesdienste der Pfarodie Badnang

am Dienstag den 29. April. Vormittags 9 Uhr Bestunde: Herr Helfer Riet hammer.

Am Feiertag Philippus und Jakobus den 1. Mai. Predigt: Herr Stadtvicar Lechler.

Für die Monate Mai und Juni können Bestellungen auf den Murrthal-Boten gemacht werden.

Revier Reichenberg. Holz-Verkauf.

Bei dem am 7. Mai d. J. stattfindenden Holzverkauf in der Siebersbacher Klinge kommen weiter vom anstehenden Burgschlag zum Verkauf: 18 Am. Buchene, erlene und alpine Brügel und Anbruch, 16 Am. aspene Brügel (zur Papierfabrikation geeignet) und 3 Am. Nadelholzbrügel. Reichenberg den 28. April 1873. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Weiffach. Verkauf von Fichten-Rinde.

Am Freitag den 2. Mai, Vormittags 9 Uhr auf der Revieramtskanzlei: ca. 80 Ctr. Fichtenrinde aus dem Staatswald Ochsenau, Thänislinge und Sidwald. R. Revieramt. Haag.

Badnang. Gläubiger-Aufruf.

Auf das unlängst erfolgte Ableben des Johannes Hackenschuh, Rothgerbers, werden die Gläubiger und Bürgen aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen unter Vorlegung der Beweismittel schriftlich anzuzeigen. Den 28. April 1873. R. Gerichtsnotariat. Weiffach. Meumann. Waifengericht. Vorstand. Schmiekle.

Seffelberg. Liegenschaftsverkauf.

Die in der Gantmasse des Gottlieb Ottenbacher, Sägmüllers in Rottmannsberger Sägmühle vorhandene Liegenschaft und zwar: 1) an der Rottmannsberger Sägmühle, bestehend in Nr. 7 einem Sägmühlhäusle bei der Rottmannsberger Markungsgrenze mit Fußmauer, St. A. Der Sägmühle mit steinernem Stock und dem Werk, 2) an 4,1 Mth. Gemüsegarten bei der Sägmühle, 3) an 1/2 Mrg. 7,4 Mth. Weiser und Land allda, der Sägmühlsee,

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 50.

Donnerstag den 1. Mai 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 Kr., und außerhalb dieses 55 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 Kr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zwispaltige das Doppelte etc.

1 Mrg. 14,9 Mth. Acker allda im hintern Feld, zusammen taxirt zu 600 fl., kommt oberamtsgerichtlichem Auftrage zufolge am Montag den 3. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufslustigen, hier unbekannt auswärtige mit Prädicats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 15. April 1873. Schultheißenamt. Memminger.

Badnang. Vom 1. Mai an wohne ich bei Gottlob Schäfer in der obern Vorstadt. Den 30. April 1873. Oberamtsstierarzt Häfeler.

Duppenweiler. Geld-Antrag. 300 fl. hat aus Aufstrag gegen gefehliche Sicherheit sogleich anzuleihen Gärtner Fromm.

Oberbräben. Geld-Antrag. 180 fl. Pfleggeld hat gegen gefehliche Sicherheit sogleich anzuleihen Gottlieb Grimmer.

Sulzbach. Geld-Antrag. 2000 fl. hat gegen gefehliche Sicherheit sogleich anzuleihen Postexpeditor Ruffer.

Sal. Geldantrag gegen gute Versicherung. Commissionär Zerweck.

2 1/2 Millionen Backsteine werden für diesen Sommer gesucht. Lieferanten wollen sich mit Angabe der Lieferung und des Preises von alt und neu Maas schriftlich an Herrn Architekt Maurer, Friedrichstr. Nr. 19. in Stuttgart wenden.

Badnang. Einen schönen Weidgerhund, oder vermöge seiner Wachsamkeit auch auf einen Hof paßt, hat zu verkaufen Georg Jäger im Zwischenaderle.

Badnang. 80 Centner Heu und Ochsd hat zu verkaufen Rothgerber Zeltwanger.

Reichenberg. 100 Ctr. Heu hat zu verkaufen Maurer Fritz.

Schmid-Gesuch. Ein Feilschmid und ein Jungschmid können sogleich eintreten, auch werden 2 Jungen unentgeltlich in die Lehre genommen. Schmidmeister Schreier in Hall.

General-Versammlung Donnerstag den 1. Mai, 8 Uhr Abends im Engel. Tagesordnung: 1) Besprechung des auf der Platte abzuhaltenden Festes, 2) Bewilligung der Mittel hierzu. Schützenmeisteramt.

Badnang. Geschäfts-Empfehlung. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfiehlt sich in Plafond-, Leim- und Kalkfarb-, sowie in allen vorkommenden Holz-Malereien, Anstrich- und Tapezier-Arbeiten bestens. Gustav Maurer, Maler & Tapezier, wohnhaft bei Ludwig Al.